



TRAUER-BLUTBUCHEN

# SYMBOL DER ERINNERUNG

Eine Form der Auseinandersetzung mit dem sexuellen  
Missbrauch in der katholischen Kirche

FÜR DEIN LEBEN GERN.



**KATHOLISCHE  
KIRCHE**  
BISTUM MÜNSTER

# INHALT

- 3 VORWORT**
- 4 ANLASS DER AKTION**
- 5 SYMBOL TRAUER-BLUTBUCH**
- 6 AUS DEM MISSBRAUCH IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE LERNEN**
- 7 VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER AKTION IN EINRICHTUNGEN UND PFARREIEN**
  - Warum soll ein Baum gepflanzt werden?
- 8 Wer ist im Vorfeld zu beteiligen?**
  - Wo wird der Baum gepflanzt?
- 9 Voraussetzungen zur Pflege**
- 10 Welche Regularien gibt es zu beachten?**
  - Wohin wird die Gedenktafel gesetzt?
  - Mögliche Kosten
- 11 In welchem Rahmen soll die Pflanzung stattfinden?**
- 12 WIE SOLL DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THEMA SEXUELLER MISSBRAUCH ZUKÜNFTIG AUSSEHEN?**
- 13 HINWEISE ZUR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- 14 ERINNERUNG UND GEDENKEN ÜBER DIE PFLANZAKTION HINAUS**
- 15 MATERIAL**
  - Vorschlag für eine Pressemitteilung
  - Bebilderte Pflanzanleitung
  - Rückmeldung / Anmeldung
  - Gedenktafel
- 16 VORSCHLÄGE FÜR TEXTE UND GEBETE**
- 19 KONTAKT**

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Bischöfliches Generalvikariat Münster  
Stabsstelle Intervention und  
Prävention von sexualisierter Gewalt  
Horsteberg 11, 48143 Münster  
Fon 0251 495-15644  
[medien@bistum-muenster.de](mailto:medien@bistum-muenster.de)

Bischöflich Münstersches Offizialat Vechta  
Bahnhofstraße 6, 49377 Vechta  
Fon 04441 872-200  
[info@bmo-vechta.de](mailto:info@bmo-vechta.de)

### REDAKTION

Svenja Bäumer, Volker Hülsmann, Mechtild Pille, Christel Plenter,  
Beate Meintrup, Johannes W. Vutz

### GESTALTUNG

Inga Vianden | [www.kampanile.de](http://www.kampanile.de)

### TITELBILD UND FOTOS

Abbas/AdobeStock

1. Auflage, August 2024



Das verwendete Papier ist aus  
100 % Altpapier hergestellt.

## VORWORT

### **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeitende im Bistum, liebe Schwestern und Brüder,**

es ist gut zwei Jahre her, dass Wissenschaftler der Universität Münster die Studie zum sexuellen Missbrauch in unserem Bistum veröffentlicht haben. Ist damit das Thema abgeschlossen? Nein! Ist der Weg nun gegangen, und sind wir am Ziel? Nein! Was Bischöfe, Priester, Diakone und andere Mitarbeitende der Kirche, und was Menschen in unseren Gemeinden, Verbänden und der Caritas getan oder unterlassen haben, hat Leben zerstört. Missbrauch tut dies auch heute noch.

Veränderung stellt sich durch Gutachten nicht automatisch ein, mit einem Gutachten ist das Leid der betroffenen Menschen nicht vom Tisch gefegt. Es gibt viele Dinge, die getan wurden und die noch getan werden müssen. Heute lade ich Sie zu einem symbolischen Schritt ein. Zwei Anliegen verbinden sich mit diesem Schritt: Zum einen die Mahnung, das Leid und das Unrecht nicht einfach ad acta zu legen. Die Mahnung an das getane Unrecht muss in unserer Kirche Wurzel fassen und Teil unseres Handelns werden und bleiben. Aber es kann nicht bei einer Mahnung bleiben. Immer wieder muss unser Blick geschärft werden: Wir müssen sprachfähig sein, hinschauen wollen und Menschen schützen.

Wie kann die Erinnerung wach bleiben und für die Zukunft fruchtbar werden? Wie kann aus einem Symbol Handlung werden? Die Arbeitsgruppe Erinnerungskultur in unserem Bistum, der auch von sexuellem Missbrauch Betroffene angehören, hat darüber beraten. Im Laufe der letzten Monate wurden dort immer wieder Vorschläge erörtert, wie eine Kultur der Erinnerung gestaltet werden könnte. Ein Vorschlag von Betroffenen soll nun umgesetzt werden: Die Pfarreien und Einrichtungen in unserem Bistum sind aufgerufen, sich an

einer Aktion zu beteiligen, die dazu einlädt, am 18. November oder in zeitlicher Nähe zu diesem Tag, Trauer-Blutbuchen zu pflanzen. Der 18. November ist der europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch. Dieser Baum soll Mahnung sein, nicht zu vergessen oder beiseitezulegen, Mahnung daran, dass Missbrauch auch hier, heute und vor Ort geschieht und uns ermutigen, dies stets neu mit Mut und Stärke in den Blick zu nehmen.

Dabei kann der Baum Symbol dafür sein, dass dieses Thema lokale Einwurzelung in die Ortsgemeinde oder Einrichtung findet. Von daher geht es bei der Blutbuchen-Aktion nicht nur um das Pflanzen eines oder mehrerer Bäume. Ich empfehle Ihnen, sich im Rahmen der Entscheidung über die Pflanzung noch einmal und weiterhin mit dem Thema der Aufarbeitung und der Prävention sexuellen Missbrauchs auch in Ihrer Pfarrei oder Ihren Einrichtungen zu befassen. Bei der Auseinandersetzung sowie bei der Vorbereitung und Durchführung kann Sie diese Arbeitshilfe hoffentlich unterstützen.

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden und Einrichtungen, Erneuerung ist mühsam und dauert. Aber aus ihr kann Kirche neu werden als ein Ort, der das Leben schützt, Wunden heilt und Menschen Raum gibt. „Jesus aber sagte: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann nahm und in seinen Garten säte; es wuchs und wurde zu einem Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen“ (Lk 13,17-19).

Für Ihre Mitarbeit, Ihre Unterstützung und Ihre Begleitung, auch im Gebet, danke ich Ihnen von Herzen.

Ihr



**DR. FELIX GENN**  
BISCHOF VON MÜNSTER

# ANLASS DER AKTION

Mit der Veröffentlichung der Studie der Universität Münster zum sexuellen Missbrauch im Bistum Münster im Juni 2022<sup>1</sup> wurden die Zahlen des Missbrauchs im Bistum bekannt: In der Zeit von 1945 bis 2020 sollen mindestens 196 Kleriker aus dem Bistum Münster sexuellen Missbrauch an Minderjährigen begangen haben. Die tatsächlichen Zahlen bei Betroffenen wie Tätern dürften noch deutlich höher liegen. Mit den Missbrauchstaten geht deren Vertuschung durch Bischöfe, Priester und andere Verantwortliche und Mitwissende in verschiedenen Positionen einher.

Die Frage nach Aufarbeitung, Prävention und Erinnerung an die Taten des Missbrauchs, ist zentral für den angemessenen Umgang mit erfahrenem Leid der Betroffenen ebenso wie für die künftige Verhinderung von Missbrauch im Raum der Kirche. In einem Brief an alle Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten im Bistum Münster vom 21. Juni 2024 schreibt Bischof Dr. Felix Genn:

*„Wie kann die Erinnerung an das Leid der Betroffenen in unserem Bistum wach und lebendig gehalten werden? Wie können wir daraus lernen und unserer Verantwortung in Beruf und Freizeit, im persönlichen Umfeld gerecht werden?“*

Diese Fragen weisen darauf hin, dass Erinnerung und Verantwortungsübernahme eng miteinander verknüpft sind. Selbstverständlich ist, dass die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche sich nicht in Taten und Zeichen der Erinnerung erschöpfen kann, sondern institutionelle Konsequenzen fordert, um künftiges Leid bestmöglich zu verhindern. Dazu wird im Bistum Münster auf verschiedenen Ebenen gearbeitet.<sup>2</sup> Dennoch ist das Gedenken an die Taten sexuellen Missbrauchs wesentlich für die künftige Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die Arbeitsgruppe Erinnerungskultur im Bistum, der auch von sexuellem Missbrauch Betroffene angehören, hat hierzu verschiedene Überlegungen angestellt. Ein Vorschlag der AG, der von Betroffenen ausging, wurde von Bischof Felix im Diözesanrat vorgestellt und von diesem mit einem positiven Votum verabschiedet: In allen Pfarreien und Einrichtungen des Bistums sollen zu einem gemeinsamen Zeitpunkt Trauer-Blutbuchen als Symbole der Erinnerung, als lebendige und markante Zeichen, gepflanzt und mit einer Gedenktafel versehen werden.

Dass die Pflanzung von Bäumen als sichtbares und markantes Zeichen nicht nur an einem zentralen Ort wie der Bischofskirche stattfinden soll, sondern an möglichst vielen kirchlichen Orten des Bistums, verdeutlicht, dass der sexuelle Missbrauch kein Thema sein kann, das der Geschichte angehört. Vielmehr bedarf es der beständigen Erinnerung und Vergegenwärtigung in der gesamten Fläche des Bistums. Mit der Entscheidungsfindung über die Pflanzung eines Baums in einer Pfarrei oder Einrichtung geht daher die dringende Empfehlung einher, sich weiterhin mit den Ursachen, der Aufarbeitung und der Prävention sexuellen Missbrauchs sowie dem Leid der Opfer auseinanderzusetzen.

<sup>1</sup> Die Missbrauchsstudie der Universität Münster steht frei zum Download zur Verfügung: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wvu/journalisten/macht\\_und\\_sexueller\\_missbrauch\\_im\\_bistum\\_muenster.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wvu/journalisten/macht_und_sexueller_missbrauch_im_bistum_muenster.pdf)

<sup>2</sup> Vgl. dazu Bischof Felix Genn am 18. November 2022: „Kampf gegen sexuellen Missbrauch geht weiter“ – [https://www.bistum-muenster.de/startseite\\_aktuelles/newsuebersicht/news\\_detail/kampf\\_gegen\\_sexuellen\\_missbrauch\\_geht\\_weiter](https://www.bistum-muenster.de/startseite_aktuelles/newsuebersicht/news_detail/kampf_gegen_sexuellen_missbrauch_geht_weiter)

# SYMBOL

## TRAUER-BLUTBUCH

Die Trauer-Blutbuche als Symbol beziehungsweise sichtbares und markantes Zeichen der Erinnerung an den sexuellen Missbrauch ist ein Vorschlag von Betroffenen in der Arbeitsgruppe Erinnerungskultur im Bistum Münster. Das Bistum hat diesen Vorschlag aufgenommen. Für das Verständnis der Pflanzaktion ist dies wichtig: Das Bistum findet oder „erfindet“ nicht ein eigenes Zeichen zur Auseinandersetzung mit dem sexuellen Missbrauch, sondern nimmt einen Vorschlag von Betroffenen auf.

Einige Bemerkungen erläutern das Symbol der Trauer-Blutbuche:

Zum symbolischen Gehalt der Trauer-Blutbuche gehört der Akt ihrer Pflanzung wesentlich dazu. Nicht allein der Baum als solcher, sondern der Kontext und das konkrete Geschehen der Pflanzung in einem geeigneten Rahmen, erschließen die Trauer-Blutbuche in ihrer Bedeutung für das Gedenken an den sexuellen Missbrauch. Nur mit Kenntnis der Hintergründe sowie der dauerhaften Beschäftigung mit diesen, kann die symbolische Bedeutung der Trauer-Blutbuche über den Tag ihrer Pflanzung hinaus vermittelt werden. Daher ist mit der Entscheidung zur Baumpflanzung auch die Aufforderung verbunden, sich erneut und bleibend mit dem sexuellen Missbrauch auseinanderzusetzen. Die Gedenktafel (siehe Seite 15) soll diese Notwendigkeit unterstützen und zusätzlich sichtbar machen.

Wie jedes Symbol zeichnet sich auch die Pflanzung eines Baums bzw. der Baum als solcher nicht nur durch Eindeutigkeit aus, sondern auch durch eine Vieldeutigkeit, die unter Umständen missverstanden werden kann.

In der Wahrnehmung vieler Menschen ist der Baum als Symbol zunächst als Zeichen des Lebens und als etwas Schönes besetzt. Ein Baum wächst und blüht. Er verändert sich mit den Jahreszeiten. Auch religionsgeschichtlich und biblisch sind

Bäume als Zeichen der Schöpfung und des Lebens bekannt. Es mag daher kritikwürdig erscheinen, dieses Symbol für das Gedenken an den sexuellen Missbrauch in der Kirche zu verwenden.

Mit der Übernahme des Vorschlags der AG Erinnerungskultur schließt sich das Bistum auch der Deutung der Trauer-Blutbuche als markantes Zeichen der Erinnerung an. Der Name des Baumes soll programmatisch stehen: Trauer um das Leid der Betroffenen, deren Leben durch sexuellen Missbrauch oftmals schwer geschädigt wurde. Die dunkel gefärbten Blätter und der trauerartige Wuchs der Trauer-Blutbuche verdeutlichen diese Programmatik: Anders als andere Baumarten symbolisiert die Trauer-Blutbuche nicht einfach Leben und Neubeginn, sondern die Dauerhaftigkeit leidvoller Erfahrungen.

Dennoch ist auch dieser Baum etwas Organisches. Als langsam wachsender Baum (circa 20 Zentimeter im Jahr) bedarf die Trauer-Blutbuche der Pflege und eines geeigneten Ortes, um ihrer Symbolik gerecht werden zu können. Die Notwendigkeit der Baumpflege zeigt an: Erinnerung, Gedenken und Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Kirche sind nicht mit dem einmaligen Akt einer Baumpflanzung erledigt, sondern bedürfen der ständigen Fürsorge für viele Jahre. Ein fester Baum mit kontinuierlichem Wuchs, ausgestattet mit einer Gedenktafel, verdeutlicht, dass der sexuelle Missbrauch und dessen Aufarbeitung nicht mit einem symbolischen Akt „erledigt“ sein kann, sondern Thema für die nachkommenden Generationen sein müssen.

**Mit der Pflanzaktion kann Missbrauch nicht vollständig verhindert werden. Aber Auseinandersetzung und Erinnerung können möglicherweise dazu beitragen, dass Sensibilität und Wachsamkeit gegenüber sexuellem Missbrauch erhalten bleiben und Vertuschung erschwert wird.**

Die Studie „Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche“, die vom Bistum Münster bei der Universität Münster in Auftrag gegeben wurde.

Online unter: [www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/journalisten/macht\\_und\\_sexueller\\_missbrauch\\_im\\_bistum\\_muenster.pdf](http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/journalisten/macht_und_sexueller_missbrauch_im_bistum_muenster.pdf)

# AUS DEM MISSBRAUCH IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE **LERNEN**

# VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER AKTION IN EINRICHTUNGEN UND PFARREIEN

## WARUM SOLL EIN BAUM GEPFLANZT WERDEN?

Nach allem, was Menschen bisher gelesen, gehört, selbst erfahren und gegebenenfalls auch erlitten haben im Umgang mit sexuellem Missbrauch, mag diese Frage verstörend wirken. An dieser Stelle deswegen in aller Klarheit:

**Diese Aktion soll niemandem aufgezwungen werden. Das würde die Intention verfehlen.**

Sexueller Missbrauch ist ein sehr sensibles und ausgesprochen vielschichtiges Thema. Je nach persönlichem Zugang und Erleben, eigenem Erleiden oder auch ohne persönliche Berührungspunkte, löst diese Thematik immer einen sehr individuell geprägten Zugang zum Umgang mit ihr aus, den es wahrzunehmen gilt.

Zeitgleich ist es auch wichtig, sowohl direkt Betroffene als auch auf andere Weisen Beteiligte in einem Missbrauchsfall, in der Aufarbeitung zu unterstützen und Lernfelder zu bieten, damit daraus gelernt und präventiv gehandelt wird. Neben den vielfältigen Formen der Aufarbeitung und der Prävention kann die Pflanzung einer Trauer-Blutbuche eine weitere passende Maßnahme sein. Vielleicht helfen für die Entscheidungsfindung diese Fragen weiter:

- Was war der erste Gedanke bei der Begegnung mit der Trauer-Blutbuchenpflanzaktion?
- Was ist wichtig, um an das erlittene Leid durch sexuellen Missbrauch zu erinnern?
- Wie kann zukünftig sexueller Missbrauch verhindert werden?
- Was sind hilfreiche Aspekte, die durch die Pflanzaktion ermöglicht werden könnten?
- Was sind kritische Aspekte, die durch die Pflanzaktion ausgelöst werden könnten?

Wer an dieser Stelle zu dem Schluss gelangt, dass er oder sie sich gerne für die Aktion stark machen möchte, kann sich unterstützend ein bis zwei weitere Menschen suchen, die sich auch dafür einsetzen möchten. Das Vorgehen dabei, erläutert diese Arbeitshilfe.

# WER IST IM VORFELD ZU BETEILIGEN?

Die Entscheidungswege in Pfarreien und Einrichtungen sind sehr vielfältig und unterschiedlich.

Somit werden an dieser Stelle unterschiedliche Aspekte und Gruppierungen aufgelistet, die gegebenenfalls (die Auflistung ist als Orientierung gedacht und nicht als Pflichtfragebogen) mit einzubinden sind:

- Wer übernimmt die Federführung der gesamten Aktion?
- Welche Entscheidungsträger, Gruppierungen und Gremien sind mit einzubinden (zum Beispiel Pfarrer, Einrichtungsleitung, Kirchenvorstand/Kirchenausschuss und Pfarreirat, Personen mit Finanz- und Personalverantwortung, Pastoralteams, Einrichtungsbeirat, Verwaltungreferenten, Präventionsfachkraft, Projektgruppe ISK gegebenenfalls bis hin zu Ansprechpersonen der pastoralen Räume, Ansprechpartner in Kinder- und Jugendarbeit und Kita, Eltern, et cetera)?
- Wie können Betroffenengruppierungen in die Entscheidungsfindung eingebunden werden?
- Wie erfolgt die Auftragserteilung für den Baumkauf, die Pflanzaktion und die zukünftige Pflege des Baums? Wer ist dabei einzubinden?
- Wer ist für die Beschaffung einer geeigneten Stele / eines geeigneten Steins oder einer anderen Aufhängevorrichtung für die Gedenktafel verantwortlich?
- Wie und durch wen soll die Pflanzaktion gestaltet werden?
- Welche Form der Öffentlichkeitsarbeit soll erfolgen?

Die Pflanzung einer Trauer-Blutbuche (*Fagus sylvatica Purpurea Pendula*) erfordert einige spezielle Überlegungen, um sicherzustellen, dass der Baum gut gedeiht und sich gesund entwickelt. Hier sind die wichtigsten Punkte, die bei der Pflanzung einer Blutbuche zu beachten sind:

# WO WIRD DER BAUM GEPFLANZT?

## Standortwahl

- Lichtverhältnisse: Blutbuchen bevorzugen halbschattige bis sonnige Standorte. Zu viel Schatten kann die charakteristische rote Färbung der Blätter beeinträchtigen.
- Bodenbeschaffenheit: Der Boden sollte gut durchlässig, nährstoffreich und leicht sauer bis neutral sein. Trauer-Blutbuchen mögen keine staunassen Böden.
- Platzbedarf: Trauer-Blutbuchen können teils mehr als sechs Meter hoch werden und entwickeln einen Umfang zwischen zweieinhalb bis fünf Meter. Regulär wächst der Baum zehn bis zwanzig Zentimeter im Jahr. Es muss also ausreichend Platz eingeplant werden, damit der Baum seine volle Größe erreichen kann, ohne andere Pflanzen oder Bauwerke zu beeinträchtigen.

# VORAUSSETZUNGEN ZUR PFLEGE

## Pflanzzeit

- Der ideale Zeitpunkt zum Pflanzen ist im Herbst/Winter (Oktober bis Dezember), wenn der Boden nicht gefroren ist und ausreichend Feuchtigkeit vorhanden ist. Im Rahmen der bis-tumsweiten Pflanzaktion wird aus inhaltlichen Gründen der 18. November 2024 empfohlen (siehe Seite 3).

## Pflege

- In der Materialliste findet sich ein Link zu einer bebilderten Pflanzanleitung.
- Grube ausheben: Es sollte ein Pflanzloch ge-graben werden, das etwa doppelt so breit und genauso tief wie der Wurzelballen ist. Hierfür ist gegebenenfalls technische und personelle Unterstützung durch die Baumschule / Gärtnerei anfragbar.
- Boden verbessern: Um die Bodenqualität zu verbessern, sollte der Aushub mit Kompost ge-mischt werden.
- Wurzelballen vorbereiten: Wenn der Baum im Container gewachsen ist, sollte er vorsichtig herausgenommen und die Wurzeln etwas gelo-ckert werden. Bei Ballenware müssen eventuell vorhandene Jutesäcke oder Drahtkörbe ent-fernt werden.
- Einpflanzen: Die Blutbuche muss so in das Loch gesetzt werden, dass der Wurzelhals (Übergang zwischen Stamm und Wurzeln) auf Bodenniveau bleibt. Dann wird das Loch mit der vorbereiteten Erde gefüllt und diese leicht angetreten.

- Wässern: Der Baum muss gründlich angegossen werden, damit sich der Boden um die Wurzeln herumsetzt. Es empfiehlt sich, eine Gießmul-de (Ring aus Erde) zu bilden in der Größe des Ballens. Diese kann dann zum Gießen befüllt werden.

## Schutzmaßnahmen

- Wildschutz: Junge Blutbuchen können anfällig für Wildverbiss sein. Bei Bedarf sollte der Baum mit einem entsprechenden Schutzzaun ge-schützt werden.
- Stütze: In windigen Gebieten kann es notwen-dig sein, den jungen Baum mit einem Pfahl zu stützen, bis er fest angewachsen ist.
- Gegen Rindenschäden durch Sonnenbrand oder Frost wird ein Weißanstrich empfohlen.

# WELCHE REGULARIEN GIBT ES ZU BEACHTEN?

Der zu beachtende Pflanzabstand zum Nachbargrundstück ist je Bundesland geregelt:

- In Niedersachsen: Laut § 50 Nachbarrechtsgesetz sollte der Abstand bei einer Baumhöhe bis zu fünf Metern 1,25 Meter, bis zu 15 Metern Höhe ein Abstand von drei Metern und bei einer Höhe über 15 Metern sollte der Abstand acht Meter betragen.
- In NRW: Laut § 41 Nachbarrechtsgesetz sollte der Abstand für stark wachsende Bäume vier Meter und für die übrigen Bäume zwei Meter betragen.
- Darüber hinaus haben einzelne Kommunen Baumschutzsatzungen erlassen.

# WOHIN WIRD DIE GEDENK- TAFEL GESETZT?

Die Gedenktafel ist in allen vier Ecken vorgebohrt. Sie kann an einer Hängevorrichtung, zum Beispiel an einer Stele, oder an einem großen Stein festgeschraubt werden. Dabei kann ein gewisser Schutz gegen Vandalismus sinnvoll sein.

# MÖGLICHE KOSTEN

Die genauen Kosten ergeben sich aus den jeweils verhandelten Preisen und den Möglichkeiten, welche Aufgaben in Eigenleistung erledigt werden können:

- Kauf einer Trauer-Blutbuche in Höhe von circa drei Metern: zwischen 250 und 500 Euro, gegebenenfalls zuzüglich Transportkosten
- Baumschutz und Dünger
- Personal- und Materialkosten für die Pflanzung
- Gedenktafel: 30 Euro, gegebenenfalls zuzüglich Kosten für eine Hängevorrichtung, Stele oder einen Stein für die Befestigung
- Gegebenenfalls Kosten für die Pflanzaktion, zum Beispiel Gestaltung der Aktion und für ein Dankeschön für Helfende
- Personalkosten für die Baumpflege, auch auf Dauer

# IN WELCHEM RAHMEN SOLL DIE PFLANZUNG STATTFINDEN?

Zu dem Zeitpunkt, an dem die Gedanken über die Gestaltung der Pflanzaktion konkret werden, sind schon viele Menschen eingebunden worden. Alle erforderlichen Zustimmungen liegen vor.

Der Baum auf dem Gelände der Pfarrei oder der Einrichtung ist deshalb auch ein Mahnmal dafür, dass in den Bestrebungen Kinder, Jugendliche und schutz- und hilfsbedürftige Erwachsene vor sexueller Gewalt zu schützen, nicht nachgelassen werden darf. In diesem Sinne kann auch der inhaltliche Rahmen rund um die Pflanzaktion gespannt werden.

Sicherlich hat es bei der Auseinandersetzung mit dieser Thematik einige Hinweise, Anregungen und Verständigungen gegeben, wie diese Aktion passend gestaltet werden kann. Für die konkrete Planung des offiziellen Rahmens der Pflanzaktion können vielleicht folgende Fragen hilfreich sein:

- Welche inhaltliche Ausrichtung ist wichtig?
- Soll es Texte, Gebete, Lieder, Musik, Ansprachen, Stille geben? Wenn ja, wer könnte das übernehmen?
- Wie sollen die Einleitung und der Schluss der Aktion gestaltet werden?
- Welche Angebote sind noch zusätzlich, zum Beispiel im Vorfeld oder als Treffen im Nachgang geplant?
- An welchen Orten soll die gesamte Aktion, neben der Pflanzung, stattfinden?

- Wie lange soll die Aktion dauern?
- Wie soll die Veranstaltung insgesamt öffentlichkeitswirksam (intern und extern) präsentiert werden?
- Welche weiteren Angebote sind nach der Pflanzaktion geplant (zum Beispiel Jahrestag der Pflanzung)?

In diesem Sinne kann der inhaltliche Rahmen gespannt werden: Erinnern an die betroffenen Kinder und Jugendlichen von damals, bedeutet auch die Verpflichtung an die betroffenen Kinder und Jugendlichen von heute zu bedenken, für die der Schutz jetzt notwendig ist.

## ANREGUNGEN FÜR EIN RAHMENPROGRAMM

Prävention im Bistum Münster

[praevention-im-bistum-muenster.de](http://praevention-im-bistum-muenster.de)

Hinsehen und schützen!

Bischöflich Münstersches Offizialat

[www.offizialat-vechta.de/sexualisierte-gewalt-in-der-katholischen-kirche](http://www.offizialat-vechta.de/sexualisierte-gewalt-in-der-katholischen-kirche)

# WIE SOLL DIE AUSEINANDERS- SETZUNG MIT DEM **THEMA** **SEXUELLER MISSBRAUCH** ZUKÜNFTIG AUSSEHEN?

**Die Pflanzaktion zur Erinnerung an das Leid, das Betroffene erfahren haben und den Mut, den viele aufgebracht haben, um darüber zu sprechen, ist dazu geeignet, Menschen über das Thema sexualisierte Gewalt zu informieren und für die Situation von Betroffenen zu sensibilisieren.**

Betroffene nennen als eine Motivation über die Missbrauchstaten und ihr Leid zu sprechen, den Wunsch, dass Kinder und Jugendliche heute mehr Schutz und Hilfe erfahren sollen; dass ihnen geglaubt wird und dass Erwachsene sich kompetent und sensibel kümmern können.

Damit Erwachsene dazu in der Lage sind, werden in allen Pfarreien und Einrichtungen des Bistums Präventionsmaßnahmen verpflichtend umgesetzt.

Eine andere Motivation ist, die Situation der Betroffenen in der Gesellschaft zu verbessern. Das Thema Missbrauch soll enttabuisiert und die Betroffenen von sexualisierter Gewalt entstigmatisiert werden.

Um den Wunsch der Betroffenen zu unterstützen, sind Information und Sensibilisierung notwendig. Das kann gut gelingen, wenn Betroffene in die Prävention auch vor Ort eingebunden werden.

Im Rahmen der Pflanzaktion ist es sinnvoll, das in der Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt Erarbeitete zur Sprache zu bringen, zum Beispiel das institutionelle Schutzkonzept, die Präventionsfachkraft und verschiedene Maßnahmen zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen.

# HINWEISE ZUR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Die inhaltliche Auseinandersetzung und schließlich die Pflanzung einer Trauer-Blutbuche in der Pfarrei, sollen auch in der Öffentlichkeit sichtbar stattfinden. Es kann sinnvoll sein, in die Überlegungen zur Kommunikation und in die Kommunikation selbst, Betroffene sexuellen Missbrauchs einzubeziehen, wenn es Kontakte gibt und Betroffene das möchten.**

Anlässe für eine Kommunikation in den Publikationen der Einrichtung / Pfarrei und in den externen Medien können unter anderem sein:

- Ankündigung der Aktion und der Teilnahme
- Bericht über die inhaltliche Auseinandersetzung: Was wurde gemacht, gibt es Erkenntnisse und Inhalte, die man daraus öffentlich ins Gespräch bringen möchte?
- Einladung zur Pflanzung des Baums
- Pflanzung des Baums / der Bäume

Auch in den sozialen Netzwerken der Pfarrei / Einrichtung kann die Aktion angekündigt werden. Es muss damit gerechnet werden, dass das Thema auch kritische Reaktionen und emotionale Betroffenheit hervorrufen kann. Deshalb sollte am besten im Vorfeld überlegt werden, wer gut auf solche Rückmeldungen reagieren kann.

Die Inhalte dieser Arbeitshilfe und die Überlegungen, die dazu in der Pfarrei getroffen wurden, sollten die Grundlage für die Kommunikation sein. Dabei sollte immer versucht werden, die Perspektive betroffener Menschen als Leitschnur für die Kommunikation zu wählen.

Das Bistum Münster wird dazu auch Social-Media-Vorlagen bereitstellen. Eine Vorlage für eine erste Pressemitteilung findet sich weiter unten.

Empfohlen wird, sich sprachfähig zu machen und über die eigenen Intentionen und Motivationen wahrhaftig, offen und transparent zu informieren und kommunizieren:

- Warum soll ein Baum gepflanzt werden?
- Warum wurde der Standort gewählt?
- Was kann die Pfarrei / die Einrichtung aus dem sexuellen Missbrauch lernen?
- Welche Unterstützungsangebote gibt es in der Pfarrei/Einrichtung für Betroffene und/oder für andere Menschen, denen eine weitere Beschäftigung mit dem Thema wichtig ist?

Bistumsweit wird zum 1. November eine Liste aller Pfarreien / Einrichtungen erstellt, die sich an der Aktion beteiligen. In dem Zeitraum wird auch eine überregionale Pressemitteilung zur Aktion verschickt.

Bereitgestellt wird das Material über die bekannten Intranetplattformen des Bistums und des BMO. Falls darauf nicht zugegriffen werden kann, helfen die Ansprechpartner des Bistums weiter (siehe Seite 19).

# ERINNERUNG UND GEDENKEN ÜBER DIE PFLANZAKTION HINAUS

**Papst Franziskus hat angeregt, jährlich einen Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs zu begehen. Für Deutschland haben die Bischöfe festgelegt, dass dieser von den Kirchengemeinden rund um den 18. November, den „Europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“, veranstaltet werden sollte. Die Materialien bieten Anregungen und Hilfestellungen für die Gestaltung eines Gottesdienstes aus diesem Anlass.**

Neben der Pflanzaktion können aufklärende Bildungsformate angeboten werden. Das Gespräch und der Austausch sind häufig noch tabuisiert, was es zu bedenken gilt. Doch inhaltlich könnte bedeutsam sein:

- Vermittlung von Grundkenntnissen zum Phänomen sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch (Zahlen, Daten, Fakten), sowie zu den Strategien von Tätern, Täterinnen und zu den Folgen für die Betroffenen und deren Bezugspersonen und Bezugssystemen.
- Stärkung einer inneren Haltung zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang, Förderung einer Kultur der Achtsamkeit und Anleitung zu einem fachlich adäquaten Nähe-Distanz-Verhältnis.
- Vermittlung von Wissen über Kommunikationsverhalten mit Betroffenen, Verfahrenswege und Interventionsmöglichkeiten, sowie Informationen über beratende Unterstützungssysteme.
- Kennenlernen und Anwendung institutioneller Präventionsinstrumente.

Die Pflanzaktion im Bistum Münster ist zunächst eine einmalige Aktion, die nicht einmalig bleiben sollte. Das Mahnen und Sensibilisieren ist fortwährender Auftrag:

- Wie und mit welchen Formen soll das geschehen?
- Durch wen wird das verantwortlich übernommen?

# MATERIAL

## Vorschlag für eine Pressemitteilung

Auf der Homepage [www.offizialat-vechta.de/trauerblutbuche](http://www.offizialat-vechta.de/trauerblutbuche) wird neben einer Vorlage für eine lokale Pressemitteilung weiteres Material eingestellt.

## Bebilderte Pflanzanleitung

Hier gibt es eine Kurzanleitung mit Bildern, bereitgestellt vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster.

[www.stadt-muenster.de/fileadmin/user\\_upload/stadt-muenster/67\\_umwelt/pdf/Baumschutzsatzung\\_Pflanzanleitung.pdf](http://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user_upload/stadt-muenster/67_umwelt/pdf/Baumschutzsatzung_Pflanzanleitung.pdf)

## Rückmeldung / Anmeldung

Um die Planung und Bereitstellung der Materialien zu organisieren und um für die Öffentlichkeitsarbeit eine Liste aller beteiligten Pfarreien und Einrichtungen zu erhalten, wird um Rückmeldung bis zum 30. September 2024 gebeten.

Dafür sollte dieses Onlineformular genutzt werden:

[www.kkol.de/trauerblutbuche](http://www.kkol.de/trauerblutbuche)

## Gedenktafel

Die Gedenktafel wurde mit Vertreterinnen und Vertretern von Betroffenen entwickelt. Sie wird auf Bestellung über das Onlineformular, siehe oben, zentral bereitgestellt.

Die Tafel wird vorgebohrt, so kann sie zum Beispiel auf einem Findling oder an einer Stele aus Edelstahl angebracht werden.

## Zur Erinnerung an den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche im Bistum Münster

Herbst 2024



Menschen haben durch Priester, Bischöfe, andere Amtsträger und Mitwissende unvorstellbares Leid erfahren. Sie litten und leiden unter sexualisierter Gewalt und deren Vertuschung. Das bestätigt eine Studie, die die Universität Münster im Jahr 2022 veröffentlicht hat. Untersucht wurden Fälle sexuellen Missbrauchs im Bistum Münster von 1945 bis 2020.

Im Jahr 2024 wurden im Bistum Münster, in Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen Trauer-Blutbuchen gepflanzt zur Erinnerung an den sexuellen Missbrauch. Die Trauer-Blutbuche soll ein lebendiges und markantes Zeichen sein, das den Sinn schärft für das Leid der Betroffenen. Es liegt an uns allen, daraus zu lernen. Wir wollen der eigenen Verantwortung in Beruf, Freizeit, Familie und Nachbarschaft gerecht werden, um Leid in Zukunft zu verhindern.

Mit der Pflanzung des Baums folgen wir einem Vorschlag von Betroffenen. Wir haben uns hier vor Ort intensiv mit der Aufarbeitung des Geschehenen und der Prävention sexuellen Missbrauchs auseinandergesetzt und diesen Standort gewählt.

Diese schwarze Trauerblutbuche -Fagus sylvatica Purpurea Pendula- hat Bestandsschutz. Sollte sie zerstört werden oder eingehen, wird ein Ersatzbaum gepflanzt.

Ansicht der Gedenktafel inklusive der eingezeichneten Bohrung. Format DIN A5.

# VORSCHLÄGE FÜR TEXTE UND GEBETE

**Sofern die Entscheidung für einen kleinen liturgischen Rahmen während der Pflanzaktion fällt, wird eine sehr zurückhaltende Form empfohlen, zum Beispiel mit einem Klagepsalm, einem Gebet, einem kleinen Bibeltext, einer kurzen Ansprache zum Gedenken an die Opfer des sexuellen Missbrauchs.**

## Klagepsalm

Gott, ich trage meine Verzweiflung und Enttäuschung vor dich,  
ich muss klagen und schreien vor dir.

*„Lass mein Gebet zu dir dringen,  
wende dein Ohr meinem Flehen zu.“* (vgl. Ps 88,3)

Wut, Erschütterung, Entsetzen sind in mir.  
Es treibt mich um morgens und abends und in der Nacht, es zerreißt mich. (vgl. Ps 55,18)  
So viel sexuelle Gewalt und Missbrauch ist verübt worden,  
von Priestern, deinen und der Menschen Dienern.  
Gott, ich denke an die Opfer, oft noch Kinder, Jungen und Mädchen,  
denen Gewalt an Leib und Seele angetan wurde und deren Leben nie mehr heil werden kann.  
Steh du ihnen und ihren Familien bei!  
Gott, höre mein Rufen!

*„Denn du bist kein Gott, dem das Unrecht gefllt.“*  
(vgl. Ps 5,5)

Ich weiß nicht ein noch aus!  
Will ich noch zu deiner Kirche gehören?  
Das langjährige Nichtstun, Wegschauen, Schweigen und Vertuschen kann ich nicht fassen.

*„Vernimm, Gott, mein Bittgebet,  
verbirg dich nicht vor meinem Flehen!  
Achte auf mich und erhre mich.“* (Ps 55,2.3)

Gott halte mich aufrecht, lass auf Dauer nicht zu,  
dass ich den Halt verliere. (vgl. Ps 55,23)  
Amen.

© kfd-Bundesverband, Texte zur Aktion „#MachtLichtAn“.

## Gebet

Gott des Trostes und der Heilung,  
wir kommen heute zu dir mit schweren Herzen,  
um für all jene zu beten, die Opfer sexuellen Missbrauchs geworden sind. Wir bitten dich, sie in deiner Liebe zu halten und ihnen den Trost und die Heilung zu schenken, die sie so dringend benötigen.

Gott, gib ihnen die Kraft, die Verletzungen der Vergangenheit zu überwinden und die Zuversicht, dass sie wertvoll und geliebt sind. Hilf ihnen, das Vertrauen in sich selbst und in andere wiederzufinden.

Wir bitten dich auch für ihre Familien und Freunde.  
Gib ihnen die Weisheit und das Mitgefühl, um sie zu unterstützen und ihnen beizustehen.

Segne die Bemühungen all jener, die sich für Gerechtigkeit und Heilung einsetzen. Mögen sie niemals müde werden, für die Rechte und die Würde des Opfer zu kämpfen.

Gott, öffne unsere Herzen und unseren Verstand,  
damit wir sensibler und achtsamer werden. Lass uns die nötigen Veränderungen vorantreiben, um Missbrauch zu verhindern und eine Haltung des Respekts zu fördern.

In deiner Gnade und Barmherzigkeit bitten wir um Heilung, Hoffnung und Frieden für alle Betroffenen.  
Amen.

Friederike Asbree

## **Gebet**

Gott, Dein Licht leuchtet in der Finsternis. Vor Deinem Licht bleibt nichts verborgen. Kein Opfer von Gewalt ist von dir vergessen.

Du bist die Sonne der Gerechtigkeit. In Deinem Licht sehen wir die Welt neu. Du willst, dass Deine Kirche sich immer wieder auf das Evangelium besinnt und sich erneuert. Durch die Taufe sind wir beauftragt, Deine Frohe Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden, in dem Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Missbrauch keinen Platz haben. Durch Deinen Sohn Jesus Christus ist eine neue Wirklichkeit angebrochen.

Er sammelte Jüngerinnen und Jünger um sich und lebte ein neues Miteinander von Frauen und Männern vor. Er nahm sich der Ausgestoßenen und Armen an. Er beehrte gegen Hierarchien auf und stritt mit religiösen Führern. Er blieb sich treu bis zum Tod am Kreuz.

Wir sind berufen, am Reich Gottes weiterzubauen. Als Christinnen und Christen sind wir beauftragt, von der Hoffnung Zeugnis zu geben, die in uns ist. Wir glauben an eine Kirche, die als Gemeinschaft die Kraft zur Erneuerung und zu grundlegenden Reformschritten hat. Schenke den Verantwortlichen dazu Gottes Geistkraft, damit nach vielen Worten nun Taten folgen.

Gott, stärke deine Kirche!

© kfd-Bundesverband,  
Texte zur Aktion „#MachtLichtAn“.

## **Gebet zur Erneuerung**

*Dieses Gebet kann gemeinsam gesprochen oder von einer Person vorgetragen werden.*

### **Ruf**

„Dein Wort ist Licht und Wahrheit; es leuchtet mir auf all meinen Wegen“ (GL 630,4 – nur ersten Vers!)

Gott,

*auch wir wollen wieder mit Vertrauen sprechen können:*

*„Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Versprechen, ein Licht auf meinem Weg.“*

Bewege unsere Herzen,  
bewege die Herzen aller Verantwortlichen, die mit uns deine Kirche sein wollen:

Dein Wort soll Maßstab sein, Weisung und Licht.  
Wir stehen vor dir als deine Töchter und Söhne und rufen:

### **Ruf**

Gott,

*auch wir wollen wieder mit Vertrauen sprechen können:*

*„Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Versprechen, ein Licht auf meinem Weg.“*

Jede neue Studie, jeder neue Fall von Missbrauch, der bekannt wird,  
verdunkelt unsere Botschaft, zerstört Vertrauen,  
lässt die Wunden der Betroffenen neu aufbrechen.  
Für unsere Schwestern und Brüder, die Opfer von Gewalt und Missbrauch wurden, rufen wir:

### **Ruf**

*[...] siehe oben*

Schau auf den Funken Hoffnung in uns, dass die Gemeinschaft, die sich deine Kirche nennt,  
sich doch grundlegend erneuern kann.  
Bewahre den glimmenden Docht, dass wahre Einsicht und Umkehr das Handeln bestimmen.  
Für alle, die es ernst meinen mit Erneuerung und für die, die sich der Erneuerung widersetzen, rufen wir:

### **Ruf**

*[...] siehe oben*

Mit Kerzen (*Taschenlampen*) stehen wir hier,  
halten trotzig fest an unserer Hoffnung.  
Als Zeichen für das Licht der Erneuerung, das wir erst erahnen können,  
zünden wir nun alle unsere Kerzen an.  
Streichhölzer werden herumgereicht, jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zündet selbst ihre oder seine Kerze an.

*Alternativ werden nun die Taschenlampen eingeschaltet.*

Hilf du, dass das Licht deiner Botschaft alle Vertuschung, alle Machtinteressen, alle Eigensucht vertreibe.

Wir sind tief gebeugt, Lebendige.

Belebe uns, wie du versprochen hast! Wir rufen:

### **Ruf**

*[...] siehe oben*

© kfd-Bundesverband, Texte zur Aktion „#MachtLichtAn“.

**Gebet**

Gott, du Freund des Lebens.  
 Du bist allen nahe, die bedrängt sind und leiden.  
 Wir denken heute besonders an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen,  
 die sexuellen Missbrauch erleiden mussten und müssen – auch in deiner Kirche.

Wir klagen vor dir  
 über die Gewalt, die Täter ihren Opfern an Leib und Seele antun,  
 über zerstörtes Leben, das oft niemand wieder gut machen kann.

*V/A: Du unser Gott, höre unsere Klage.*

Wir bekennen vor dir  
 das Wegschauen, Schweigen und Nichtstun derer,  
 die die Taten geahnt haben und ahnen.

*V/A: Du unser Gott, höre unsere Klage.*

Wir wollen darauf achten, was viele nicht sehen wollen:  
 sexuelle Übergriffe und den Missbrauch von Vertrauen und Macht.

*V/A: Du unser Gott, steh uns bei.*

Wir wollen hören  
 auf die Geschichten der Opfer.  
 Wir wollen Anteil nehmen  
 an ihrem Schmerz und ihrer Einsamkeit.

*V/A: Du unser Gott, steh uns bei.*

Wir wollen sprechen  
 von der Verantwortung, die jeder von uns trägt.  
 Wir wollen sprechen über Hilfe und Auswege aus der Not.

*V/A: Du unser Gott, gib uns Kraft und Mut.*

Wir wollen schweigen,  
 wo Erklärungen und Ratschläge nicht angebracht sind.

*V/A: Du unser Gott, gib uns Kraft und Mut.*

Wir wollen uns freuen  
 über die Stärke und Kraft der Betroffenen,  
 über die Solidarität derer, die sie begleiten,  
 über alle Menschen, die mitarbeiten, um einen besseren Schutz zu verwirklichen.

*V/A: Du unser Gott, mach unsere Hoffnung stark.*

Wir wollen hoffen  
 auf Aufbrüche und neues Leben schon in dieser Welt,

auf die Umkehr der schuldig Gewordenen,  
 auf deine Gerechtigkeit heute und am Ende der Zeiten,  
 auf Heilung aller Wunden, die allein du schenken kannst.

*V/A: Du unser Gott, mach unsere Hoffnung stark.*

Lebendiger Gott, sende uns deinen Geist und sei mit uns auf diesem Weg,  
 durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.  
 Amen.

Sabine Hesse, Präventionsbeauftragte  
 des Bistums Rottenburg-Stuttgart

**Gebet**

für Opfer sexueller Gewalt – [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de)  
 (Bibelstelle Lukas 18, 1–8)

Das Gleichnis vom Richter und der Witwe  
 Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen.

Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?

**WEITERE HINWEISE**

Gebetstag  
 Deutsche Bischofskonferenz  
[dbk.de](http://dbk.de)

Gebet für Opfer sexueller Gewalt  
[katholisch.de](http://katholisch.de)

# KONTAKT

Wenn im Rahmen der Auseinandersetzung und der Aktion Fragen auftauchen, für die Ansprechpersonen gesucht werden, finden sich auf folgenden Homepages Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus den Bereichen Prävention, Intervention und Sexueller Missbrauch sowie Links zu unabhängigen Beratungsstellen.

[www.bistum-muenster.de/sexueller  
\\_missbrauch/ansprechpersonen\\_bei\\_faellen  
sexuellen\\_missbrauchs](http://www.bistum-muenster.de/sexueller_missbrauch/ansprechpersonen_bei_faellen_sexuellen_missbrauchs)

[www.offizialat-vechta.de/sexualisierte-gewalt-in-  
der-katholischen-kirche](http://www.offizialat-vechta.de/sexualisierte-gewalt-in-der-katholischen-kirche)

Auch in jeder Pfarrei und Einrichtung gibt es Präventionsfachkräfte, die angesprochen werden können.

Für Fragen und Anmerkungen zur Aktion stehen folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

## **PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Wer Fragen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat, kann sich für den NRW-Teil des Bistums wenden an:

[pressestelle@bistum-muenster.de](mailto:pressestelle@bistum-muenster.de)

und für den Offizialatsbezirk Oldenburg an:

[kommunikation@bmo-vechta.de](mailto:kommunikation@bmo-vechta.de)

## **Für den NRW-Teil des Bistums**

Christel Plenter, [plenter-c@bistum-muenster.de](mailto:plenter-c@bistum-muenster.de)

## **Für den Offizialatsbezirk Oldenburg**

Johannes W. Vutz, [johannes.vutz@bmo-vechta.de](mailto:johannes.vutz@bmo-vechta.de)

**Bischöfliches Generalvikariat**

Stabsstelle Intervention und Prävention  
von sexualisierter Gewalt  
Horsteberg 11  
48143 Münster

**Bischöflich Münstersches Offizialat Vechta**

Bahnhofstraße 6  
49377 Vechta